Lebensrealitäten

Dienstbeginn 22 Uhr

Romi Webers Dienst in der psychiatrischen Klinik beginnt um 22 Uhr. Beim Eintreten bekommt sie mit, dass die Patientin Jana Braband gestorben ist. Doch erst mal muss sie zur Dienstübergabe. Da mag niemand etwas über Brabands Tod sagen. Alle wollen endlich Feierabend. Kurz denkt Romy an die verstorbene Jana. Diese wollte am Vortag «nur kurz» mit ihr sprechen. Romy musste Jana auf später vertrösten, vergass dies im Stress wieder. Diesen Gedanken muss Romy auch heute wegschieben. Keine Zeit. Zwischendurch einfach atmen. So geht es durch die Nacht. Kaum hat Romy das Gefühl, jetzt laufe es normal und sie könne die Medikamente vorbereiten, taucht Herr Zumbrunn auf. Dieser sollte schon längst in seinem Zimmer sein. Weist ihn Romy darauf hin, hat er sicher eine schlagfertige Antwort, mit der er Zeit zu schinden versucht, nicht aufs Zimmer gehen zu müssen. Oder er wird laut, schreit, sodass andere erwachen. Und wo ist Frau Weber? Vielleicht am rauchen? Ist zwar verboten, aber so stört sie wenigstens niemanden. Romy atmet wieder durch. Diese Nacht nimmt kaum ein Ende und im Hinterkopf lauert noch immer die Verarbeitung von Brabands Tod. Die Autorin arbeitete einige Jahre in der Pflege. Entsprechend dem dabei erlebten Stress erzählt sie die Geschichte sehr temporeich, Sätze bleiben oft unbeendet, wie begonnene Arbeiten im Pflegeberuf auch unvollendet bleiben. Ein mitreissender Text mit einem kritischen Blick auf den Arbeitsalltag in einer Klinik, nicht ohne dabei auch das Humorvolle zu sehen. *hk.*

Malwina Ledniowska: **Keine Sorge alles gut.** Die Brotsuppe, 2025, 213 Seiten, ca. 26 Franken.

Metzgerei Merz

Erwin Merz ist Metzgermeister. Zusammen mit seiner Frau Margrit führt er die Metzgerei mitten im Stadtzentrum. Beide kommen langsam ins Pensionsalter, denken an eine Geschäftsübergabe. Doch die jungen Leute sind nicht interessiert. Erwin Merz plagen in jüngerer Zeit Alpträume. Er sieht darin die Tiere, wie sie zum Schlachthof gebracht werden. Der Wecker schrillt. Zeit für ihn und Margrit, an die Arbeit zu gehen. Zu Margrit in den Laden kommt Frau Disli. Sie hat gehört, dass es Nitritpöckelsalz in den Würsten hat. Ob das bei den Würsten von Merz auch der Fall sei, will sie wissen. Erwin versucht ihr zu erklären, dass dies sogar nötig ist, damit die Würste nach dem Kochen nicht grau werden. Auf der Fahrt in die Entsorgungsstelle kommt er am Hof von Joni vorbei. Der hat seinen Betrieb auf Freihaltung umgestellt. Die Schweine leben draussen, haben die Wiesen umgepflügt. «Auch ein Biofuzzi», denkt Erwin. Später erinnert er sich, wie er früher die Schweine auf dem Hof schlachtete, so näher bei den Tieren war, eine Beziehung zu ihnen hatte. Erwin beginnt über vieles nachzudenken, auch über die Beziehung zu Margrit. Eine Erzählung zum Fleischkonsum in Comicform. Der Autor zeigt mit Bildern und Sprechblasen, wie schwierig in der globalisierten Welt das Erhalten von traditionellem Handwerk ist. Er weist auf die Verantwortung hin, die jeder Mensch in Bezug auf das Tierwohl hat. Dabei gibt es für den Autor nicht nur schwarz oder weiss. Am Beispiel von Joni zeigt er mögliche Alternativen bezüglich der Tierhaltung und der Fleischproduktion auf. *hk.*

Martin Oesch: **Fleischeslust.** Edition Moderne, 2025, 198 Seiten, ca. 36.50 Franken.

Der «Verschonte»

Autor dieser Erzählung ist der Schweizer Schriftsteller und Psychiater Walter Vogt (1927-1988). Der bisher nicht publizierte Text entstand 1986 kurz vor seinem Tod. Nun erscheint er in der «Reihe der Autor:innen» des Vereins Alit – Netzwerk für Literatur. Der Co-Präsident, Guy Krneta, schrieb das Vorwort. Die Erzählung handelt von zwei Männern, die in einem Bett liegen. Es ist die Zeit, in der Aids grassiert. Der Jüngere schläft noch, während der Ältere spricht. Der Jüngere ist infiziert, während der Ältere verschont blieb. In einem Monolog denkt der Ältere über die Beziehung zu seinem derzeitigen Bettpartner, über das Verbindende und das Trennende, über Sexualität, auch gekaufte, sowie Freundschaft und Liebe nach. Er blickt zurück, denkt über die Auswirkungen einer HIV-Infektion auf sein Leben nach, seine mögliche Zukunft und jene seines Bettpartners. Er stellt fest, dass langwährende Beziehungen schwierig waren und dass er «zu guter Letzt wie jeder Alternde mit einem Rattenschwanz platonischer Freundschaften herum» hing. Vogts Erzählung wird durch «Ein Vorbeben» von Christoph Geiser (geb. 1949), einem «Pionier der queeren Literatur», eingeleitet. Er beschreibt, wie er die Aids-Epidemie miterlebt hat. Das «Nachbeben» liefert Kim de l'Horizon (geb. 1992). «Hätt ich dann gelebt, wünsch ich mir jetzt, hätte ich auch so einen Text schreiben wollen können …» Kim de l'Horizon sieht in Vogts Erzählung auch rassistisches, ausbeuterisches und koloniales Verhalten des «alten weissen Mannes», der neben dem Jungen liegt. *hk.*

Walter Vogt: **Zwei Männer in einem Raum.** Wallstein Verlag, 2025, 94 Seiten, ca. 27.90 Franken.

Reklame

Pierre-Alain Fridez
F-35 – Absturz mit Ansage
Ein staatspolitischer Skandal

Aus dem Französischen von Peter Hug

160 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-03973-080-3
CHF 24.–

Warum kaufen wir den Kampfjet F-35?

Die Geschichte der Beschaffung für die Schweiz ist geprägt von Fehlentscheidungen, Intransparenz und Skandalen.

Pierre-Alain Fridez plädiert mit seinem soeben erschienenen Buch *F-35 – Absturz mit Ansage. Ein staatspolitischer Skandal* für den **Stopp der Beschaffung**, die vollständige **Aufklärung der Verantwortlichkeiten** und einen **Neustart.**

Ein Beitrag zu einer brisanten, hochaktuellen Debatte.

Informieren Sie sich – am besten mit diesem Buch.

Rotpunktverlag.